

Valora Effekten Handel

FÜHRENDE POSITION BEWÄHRT SICH IN TURBULENTEN ZEITEN

Nach der vorjährigen Präsenz-HV, die sich über 12 Stunden hinzog (s. NJ 7/19), benötigte es mit fast fünf Stunden in diesem Jahr am 19.05. deutlich weniger Zeit, um bei einer virtuellen Präsenz von 57.1 (64.2) % vor allem 379 Fragen, ganz überwiegend von der „Reich-Gruppe“, zu beantworten.

Nach wie vor bestimmen die Kosten der Rechtsberatung zur Abwehr der „Reich-Gruppe“ das Ergebnis der Valora Effekten Handel AG – vom Zeitaufwand ganz zu schweigen. Auch die Kursentwicklung ist belastet: Die Aktie kam nach € 1.30 vor einem Jahr zwar bis auf € 1.65 voran, verlor dann aber wieder und sackte im März auf € 0.94 ab, bevor sie sich wieder auf aktuell € 1.15 erholte.

Ausführungen des Vorstands

Alleinvorstand Klaus Helffenstein erläuterte in seiner Rede zunächst den Verlauf des vergangenen Geschäftsjahres und ging dann auf die ersten drei Monate des laufenden Jahres ein, um anschließend die weiteren Aussichten darzulegen.

Der Umsatz lag im ersten Halbjahr 2019 durch viele Paketgeschäfte mit € 3.27 (5.4) Mio. leicht über der Planung, so dass damit gerechnet werden konnte, dass die Planzahlen von € 5 bis 6 Mio. im Gesamtjahr erreicht würden. Zum 30.06.2019 war allerdings bereits ein ungeprüfter Halbjahresverlust in Höhe von rund € -106 000 (-68 000) angefallen, so dass im Gesamtjahr nur noch ein ausgeglichenes Ergebnis erreichbar erschien. Die Ursache für den hohen Verlust war nach den Worten von Helffenstein u. a. der Abwehr von Angriffen der „Reich-Gruppe“ zuzuschreiben. Allein die Rechtsberatungskosten beliefen sich im H1 auf rund € 65 000.

Einschließlich der zusätzlichen Nebenkosten der HV kamen € 85 000 zusammen. Auch der weitere Verlauf des Jahres war geprägt von diversen neuen Klagen der „Reich-Gruppe“. Allein im Q3 waren ca. € 38 000 an entsprechenden Kosten zu tragen.

Rechtsberatung kostet Gewinn

Mit einem Umsatz von € 1.8 (1.2) Mio. schloss das vierte Quartal sehr erfreulich ab, so dass im Gesamtjahr mit € 6.1 (7.1) Mio. die Planung erreicht wurde. Damit wurde ein Jahresüberschuss vor Zuführung zum „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ von € 23 000 erzielt, der ohne die Rechts- und Beratungskosten € 88 000 erreicht hätte. Hinzu kommen die zusätzlichen Kosten für die HV von € 20 000, u. a. für Stenographen und externe Backoffice-Mitarbeiter sowie eine externe Eingangskontrolle. Zudem mussten Rückstellungen für Prozess- und Anwaltskosten aus zwischenzeitlich sechs offenen Verfahren in Sachen „Reich-Gruppe“ gebildet werden. Auf Grund gesetzlicher Vorschriften war der Jahresüberschuss um die Zuführung zum „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ von € 23 000 zu kürzen, so dass sich das Nettoergebnis auf € 0 (-292 000) stellte. Der ausgewiesene Bilanzverlust beläuft sich somit auf unverändert € 272 000.

Stichtagsbezogener Wertansatz

Der gesamte Wertansatz des börsennotierten und nicht börsennotierten Wertpapierbestands betrug per 31.12.2019 ca. € 1.5 (1.6) Mio. Es wurden Zuschreibungen auf Grund der Bilanzierung zum beizulegenden Zeitwert gemäß Bilanzmodernisierungsgesetz auf Wertpapiere des Handelsbestands von € 47 000 (-112 000) vorgenommen. Unter den Positionen mit ei-

nem stichtagsbezogenen Wert von mindestens € 100 000 befinden sich Albis Leasing, Allgussa, Freenet, Maternus Kliniken und Godewind Immobilien. Zudem besteht weiterhin ein Lieferanspruch über 400 kg Silber gegenüber der Allgussa. Auf die jeweiligen Bestände entfallen jeweils maximal 23 % des haftenden Eigenkapitals. Die liquiden Mittel beliefen sich auf € 310 000 (421 000); Liquiditätsrisiken bestehen daher nicht, und die Unabhängigkeit von Banken ist gesichert.

Mehr Geschäft im Q1 2020

Der Kurssturz an den Börsen erforderte per 31.03.2020 Wertanpassungen, die sich zum Stichtag auf ca. € -291 000 summierten. Gleichzeitig hat sich der Umsatz, vor allem mit Kaufangeboten und Paketgeschäften, auf € 2.8 (1.3) Mio. mehr als verdoppelt. Allerdings führten die Abwertungen zu einem Verlust von € -245 000 (27 000). Daher wurde der für 2020 geplante Überschuss von € 100 000 vorsorglich auf 0 reduziert. Für 2020 werden derzeit Umsätze im Bereich von € 6 bis 7 Mio. geplant. Das geplante ausgeglichene Ergebnis ist vor einer eventuellen Zuführung zum „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ zu verstehen. Eine wichtige Rolle werden bei der Erfüllung der Ziele sowohl die Anzahl der öffentlichen Kaufangebote über Valora als auch die Wertentwicklung der Beteiligungen sowie die aktuell nicht kalkulierbaren Kosten für die Rechtsberatung spielen.

Der Geschäftsbetrieb selbst läuft unter Beachtung der vorgeschriebenen hygienischen Vorsichtsmaßnahmen regulär weiter, teilte Klaus Helffenstein abschließend mit; Liquiditätsrisiken seien auf Grund der hohen Eigenkapitalfinanzierung für das Geschäftsjahr 2020 nicht erkennbar. **Klaus Hellwig**

Valora Effekten Handel AG, Ettlingen

Branche: Wertpapierhandel

Telefon: 07241/90001

Internet: www.veh.com

ISIN DE0007600108,

1 732 500 Stückaktien, AK € 1 732 500

Aktionäre: Dr. Becker Investments GmbH 9.09 %, Scherzer & Co. AG >5 %, Beteiligungen im Baltikum AG >5 %, Priority AG >5 %, Digibull GmbH >3%, Streubesitz <73 %

Kennzahlen	2019	2018
Umsatz	6.1 Mio.	7.1 Mio.
Jahresergebnis	0	-291 000
Eigenkapital	2.1 Mio.	2.1 Mio.
Buchwert je Aktie	1.23	1.43
EK-Quote	90.2 %	86.1 %

Kurs am 18.06.2020:

€ 1.15 (Frankfurt), 1.65 H / 0.94 T

KGV 2020e neg., KBV 0.93 (12/19)

Börsenwert: € 1.99 Mio.



Trotz der Erholung notiert die Aktie noch unter ihrem Buchwert.

FAZIT: Gerade in diesen turbulenten Zeiten an den Kapitalmärkten beweist die Liquiditätsstärke und bankenunabhängige Valora Effekten Handel AG mit mehr als verdoppelten Umsätzen im ersten Quartal ihre Handlungsfähigkeit. Als führendes Unternehmen im Handel mit nicht bzw. nicht mehr börsennotierten Aktien wirkt sich in dieser Nische das Alleinstellungsmerkmal mehr und mehr aus. Leider ist die Kursanbindung bei den Lieferanten der Banken trotz aller Bemühungen immer noch nicht abschließend geklärt. Die eigentlich positive Entwicklung wird zudem durch die Kosten zur Abwehr der fortgesetzten Angriffe der „Reich-Gruppe“ mit insgesamt sechs Verfahren behindert, die operative Erfolge schmälern oder ganz vernichten können. **KH**